Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 28 (1964)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchanzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHANZEIGEN

Radomir Pleiner, Alteuropäisches Schmiedehandwerk. Stand der metallkundlichen Forschung (tschechisch und deutsch). Ceskoslovenska Akademie Ved 1962. 331 S., 66 Tafeln, 49 Textabbildungen.

Die moderne Archäologie bedient sich heute zeitgemäßer technischer und naturwissenschaftlicher Methoden. Das Werk von Radomir Pleiner ist ein gutes Beispiel für die vielseitige Anwendung der Metallographie beim Studium der ältesten Schmiedearbeiten. Der Verfasser knüpft an sein früheres Werk «Die Grundlagen des slawischen Eisen-Hüttenwesens in den böhmischen Ländern» an. Die in der Tschechoslowakei gemachten Funde werden Ausgangspunkt einer mit Bildern reich dokumentierten Darstellung des Schmiedehandwerks und dessen technischen Grundlagen. Dem Leser wird ein ausführlicher Überblick über die Entwicklung dieses Handwerks in den einzelnen Zeitepochen geboten. Die übrigen europäischen Länder werden dabei in den Rahmen der Untersuchung miteinbezogen.

Aus dem Inhalt: 1. **Rezente Schmiedetechnik:** Rohstoffe und Geräte, Schmiedeverfahren. – 2. **Entstehung des Schmiedehandwerks:** Schmieden von Kupfer und Bronze, älteste Schmiedestücke aus Eisen, eiserne Gegenstände der Hallstattzeit. – 3. **Belege zur Entwicklung des latènezeitlichen Schmiedehandwerks:** Halberzeugnisse, Schmiedewerkzeuge, Sorten der Erzeugnisse, metallkundliche Untersuchungen, Massenfunde von eisernen Gegenständen, Schmiedewerkstätte, Schmiedemeister, Schlagmarken, Schwertverzierung, Einfluß auf die Nachbargebiete. – 4. **Untersuchung der römerzeitlichen Schmiedestücke:** Schmiedehandwerk in der Welt der Antike und in den römischen Provinzen, Werkstätte und Gerät, Technologie der Antike, Schmiedehandwerk im freien Germanien, metallkundliche Untersuchungen. – 5. **Erzeugnisse der slawischen Schmiede.** – 6. **Schmiedehandarbeit bis zu den Anfängen der Hammerbetriebe.** – Quellen- und Literaturverzeichnis.

Giorgio Stacul, Arte della Sardegna nuragica. Biblioteca moderna Mondadori, Verona 1961 189 p., 126 fig.

Le singolari manifestazioni artistiche della Sardegna nuragica sono rimaste a lungo oscure e misteriose. Le torri ciclopiche sparse su tutto il territorio dell'Isola, e le arcaiche statuette di bronzo rinvenute all'interno di questi monumenti, non trovarono immediato riscontro in altri paesi del bacino mediterraneo e vennero riferite, un tempo, a culture assai remote. Solo negli ultimi anni l'arte sardo-nuragica è stata studiata con rigoroso metodo storico. Sulla base dei recenti contributi di autorevoli specialisti, l'autore di questo saggio ha colto una sintesi, ancora in parte inedita, del mondo formale protosardo, prendendo criticamente in esame le principali opere dell'arte plastica e architettonica dall'inizio del secondo millennio a.C. alla conquista romana dell'Isola. L'indagine non è circoscritta soltanto alla Sardegna, ma investe problemi generali connessi alla diffusione delle culture agricole e metallurgiche nel versante occidentale del Mediterraneo: il sorgere dei nuraghi e delle tombe dei giganti, la produzione della ceramica e dei differenti tipi di bronzetti sono studiati in rapporto alle piú importanti civiltà mediterranee coeve. La storia delle alterne fasi di civilizzazione dell'Isola, e i molteplici elementi che concorsero ad attuare in essa l'unità di una tradizione artistica, faranno conoscere al lettore una delle piú significative espressioni culturali del mondo antico.

Indice: Origini del megalitismo e colonizzazione iberica della Sardegna. – Evoluzione del megalitismo iberico e architettura nuragica in Sardegna. – Le suppellettili funebri nel mondo protosardo. – I bronzetti nuragici. – L'arte e la civiltà nuragica rispetto al mondo classico. – Note bibliografiche, Bibliografia essenziale, Fonti delle fotografie, Indice delle illustrazioni.

Arthur Golfetto, Dougga. Die Geschichte einer Stadt im Schatten Karthagos. Raggi-Verlag Basel 1961. 67 S., 11 Textabbildungen, 43 Tafelabbildungen, 1 Farbtafel, 1 Karte. Fr. 16.50.

Der Verfasser schildert die Geschichte der ehemals punisch-römischen Stadt, deren Ruinen zu den bedeutendsten Zeugen der Antike Nordafrikas zählen. Baudenkmäler verschiedener Epochen sind heute noch vorhanden: Dolmen aus prähistorischer Zeit, Reste einer numidischen Ringmauer, ein sehr gut erhaltenes lybisch-punisches Mausoleum, ein Baal-Saturn-Tempel, ein Juno-Caelestis-Tempel, ein römisches Theater, der Kapitoltempel, zwei Triumphbogen, Thermenanlagen u.a.m. Die Stadt, die mehr kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung hatte, war Verwaltungszentrum des westlichen Hinterlandes der Hauptstadt Karthago.

Heinz Kähler, Rom und seine Welt. Bilder zur Geschichte und Kultur: Band 2, Erläuterungen. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1960. 486 S., 149 Textabbildungen.

Das Anliegen des Werkes ist es, Wesen und Wandlung römischen Geistes und römischer Kultur an seinen auf uns gekommenen Denkmälern erfahrbar zu machen. In dem seit 1958 vorliegenden *Tafelband* ist das heute noch sichtbare Vermächtnis Roms in einer repräsentativen Auswahl dargestellt worden. Das Bild als der unmittelbarste Zugang zur Antike soll hier das Vergangene zu neuer Gegenwart bringen. Es bedarf jedoch der Ergänzung durch das erläuternde Wort; denn das Auge erlebt den Geist nur unbewußt und kann sich keine Rechenschaft über den geschichtlichen Inhalt des Gegenstandes geben.

Diese Aufgabe erfüllt der *Kommentarband Erläuterungen*. Er entfaltet den geistigen Hintergrund jedes einzelnen Bildes und macht es so erst wahrhaft in seinen inneren Dimensionen verständlich. Gleichzeitig stellt sich damit ein sinnvoller Zusammenhang unter den zunächst vielleicht zufällig und vereinzelt wirkenden Erscheinungen her. So wird dieses Werk erst durch die Erläuterungen zu einer Bildgeschichte der römischen Kultur, von jenen Tagen an, da die ersten Siedler sich auf den Hügeln am Ostufer des Tibers niederließen, bis zu jener Zeit, wo die aus dieser Siedlung erwachsene Stadt ihr weltliches Imperium verliert und an seine Stelle der geistliche Herrschaftsanspruch des mittelalterlichen Rom tritt.

Die Erläuterungen erfüllen damit im einzelnen das, was Kähler in der Einleitung zum Tafelband als das Ziel entwarf: das Eigenständige der römischen Kultur und Kunst gegenüber der griechischen sichtbar zu machen und sie in allen ihren Ausprägungen als eine Einheit zu erfahren.

Ugo Enrico Paoli, Das Leben im alten Rom. Zweite, erweiterte Auflage. Francke Bern/München 1961. 391 S. mit 55 Textabbildungen und 128 Tafeln. Brosch. Fr. 29.—, Geb. Fr. 34.50.

Ugo Enrico Paoli, der als Professor an der Universität in Florenz wirkt, hat die zweite Auflage seines verläßlichen Führers durch das Leben im alten Rom in wünschenswerter Weise erweitert. Eine unendliche Fülle von weit verstreutem Material ist mit großem Fleiß zu einem lebendig-farbigen Mosaik vereinigt.

Inhalt: Urbs. – Vita Romana I: 1. Das römische Haus. 2. Die römische Villa. 3. Die Einrichtung des Hauses. 4. Die Speisen. 5. Das Gastmahl. 6. Kleidung, Schuhe und Schmuck. 7. Bart und Haar. 8. Die Frau in der römischen Familie. 9. Die Sklaverei in Rom. 10. Das Begräbnis. 11. Pompeii, die versunkene Stadt. – Vita Romana II: 1. Straßen, Häuser und Wohnungsangaben. 2. Die Industrie. 3. Das geistige Leben. 4. Papier, Bücher, Korrespondenz, Zeitungen und Post. 5. Die Rechtsanwälte. 6. Die Ärzte. 7. Die Bäder. 8. Das Reisen. 9. Unterhaltung und Zeitvertreib der Kleinen und Großen. 10. Jagd und Fischfang. 11. Die Circusspiele. 12. Das Theater. 13. Italum Acetum. 14. Schauergeschichten, Aberglaube, Wahrsagerei. – Das Bauwesen im alten Rom: 1. Bauliche Veränderungen im alten Rom. 2. Der bauliche Verfall Roms. – Verzeichnis der Abbildungen. – Tafeln. – Namen- und Sachregister.

Klaus Wessel, Koptische Kunst; Die Spätantike in Ägypten. Verlag A. Bongers Recklinghausen 1963. 280 S., 162 Abbildungen davon 23 Farbbilder, 2 Karten. DM 68.—.

Von den bewegten geschichtlichen Hintergründen der Spätantike in Ägypten ausgehend, behandelt der Verfasser die ungewöhnliche Variationsbreite ihres künstlerischen Schaffens und seine verschiedenen Ausdrucksformen: Die Freiplastik, die Grabstelen, das Relief, die monumentale Malerei und die Anfänge der Ikonenkunst sowie die hervorragenden Textilien und zur Abrundung schließlich auch Arbeiten der angewandten Kunst werden eingehend untersucht und im Rahmen des Möglichen klassifiziert. Dabei scheidet der Autor, im Gegensatz zu früheren Theorien, zwischen den Arbeiten provinzialgriechischer Künstler in Ägypten und der im eigentlichen Sinne koptischen Kunst, die von der ägyptischen Bevölkerung, den Kopten, geschaffen wurde. Aus dieser Trennung heraus unternimmt er auf der Grundlage des heutigen Standes der Forschung den ersten Versuch einer zeitlichen und räumlichen Neu- und Zuordnung. So lebendig wie der Text sind die vielen, aus Museen und koptischen Sammlungen in aller Welt ausgewählten Bildbeispiele. Sie lassen in einer konsequenten Gegenüberstellung die Eigenständigkeit der beiden vom Verfasser herausgearbeiteten Pole der spätantiken Kunst Ägyptens deutlich werden. Das Buch gibt die Basis für eine weitere Erschließung der koptischen Kunst nach der arabischen Eroberung des Landes und wird mit seinem reichen Bildteil, der umfassenden Bibliographie und einem mehrfach unterteilten Register für den Wissenschaftler wie für den Kunstfreund zu einem wichtigen und zuverlässigen Nachschlagewerk. Die neue Sicht der spätantiken Kunst in Ägypten wird Aufsehen erregen. Das Werk von Klaus Wessel entwirft ein neues, scharf konturiertes Bild der koptischen Kunst, deren weitreichende Bedeutung seit langem erkannt ist. Trotzdem blieb sie ein noch kaum erschlossenes Gebiet. Erst in der Gegenwart wird dieser Kunst breiteres Interesse entgegengebracht, und damit wurde eine genauere Klärung ihres Wesens und ihrer Struktur immer notwendiger.